

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inserionspreis
für die viergespaltene Corpuß-
Seite oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilage-Nr. 9 Mart.
Inserate
für die nachfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen tags
zuvor eintreffen.
Inserate bestreiten sämtliche
Annoncen-Bureauz.

Fünfundachtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 242.

Wittwoch, den 15. Oktober.

1884.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigerstr. 8, Rob. Cohn, gt. Steinstraße 73. M. Dannenberg, Geißstraße 67.

Mit dem 1. November ex. beginnt ein zweimonatliches Abonnement auf das „Halle'sche Tageblatt“ zum Preise von 1,50 M.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, in Halle außer diesen unsere Boten und die unterzeichnete Expedition entgegen.
Expedition des Hall. Tageblatts.

Politische Tagesübersicht. Halle, 14. Oktober.

Zu den bevorstehenden Reichstagswahlen werden seitens der Reichspostverwaltung weitgehende Vorkehrungen getroffen, um die sofortige Uebersmittlung des Endergebnisses der Wahlen an die Kontrollbehörden sicher zu stellen. Dabei ist es von Wichtigkeit, zu wissen, welche Postsendungen und Telegramme in Angelegenheiten der Wahlen portofrei befördert werden müssen. Nach § 2 des Postbefreiungsgesetzes vom 5. Juni 1869 sind nur Sendungen in reinen Reichswahlangelegenheiten, welche von einer Wahlbehörde abgeht oder an eine Wahlbehörde gerichtet sind, portofrei zu befördern, wenn die äußere Beschriftung, so wie das Gewicht der Sendung den von der Reichspostverwaltung in dieser Beziehung erlassenen Bestimmungen entspricht. Die Reichsbehörden werden diejenigen einzelnen Beamten, welche eine solche Behörde vertreten, gleich geehrt. Ebenso genießen nach § 4 der Allerhöchsten Verordnung vom 2. Juni 1877 nur Telegramme von Reichsbehörden oder an dieselben in reinen Reichswahlangelegenheiten die Gebührenfreiheit. Demnach sind nur diejenigen Postsendungen und Telegramme, mittelst deren die Wahlkommissionen das Ergebnis der Wahlen zum Reichstage dem Reichsamt des Innern melden, gebührenfrei, während alle diejenigen Postsendungen und Telegramme, welche in Wahlangelegenheiten zwischen Wahlvorstehern und Wahlkommissionen, zwischen Gemeindebehörden, zwischen den Behörden der einzelnen Bundesstaaten, sowie zwischen den letzteren Behörden einerseits und Gemeindebehörden andererseits vorkommen als gebührenpflichtig zu erachten sind, und dies um so mehr, als aus § 16 des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869, wonach die Kosten für die Ermittlung des Wahlergebnisses in den Wahlkreisen von den Bundesstaaten, alle übrigen Kosten des Wahlverfahrens von den Gemeinden zu tragen sind, seitens der Reichspostverwaltung gefordert wird, daß die in Angelegenheiten der Wahlen entsendenden Postoffiziere der Reichspostkasse nicht haben aufzulegen werden sollen.

In § 50 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands ist folgendes bestimmt:

Führen vom Abendungs- nach dem Bestimmungsorte verschiedene Wege, so ist im Frachtbriefe neben der Adresse der Transportwege bestimmt anzugeben und muß dieser von Seiten der Bahn eingehalten werden. Beht die Angabe des Transportweges, so wählt die Befandts Expedition um je mehr geeignet sein, mit der Abtretung der Staatsbahnen an das Reich vorzugehen, als die Ausfahrten, welche die Haltung der Bundesregierungen der Mittelfaaten dem Uebertrage sämtlicher Bahnen Deutschlands auf das Reich eröffnet, auch heute noch sehr gering sind und auch ferner bleiben werden.

Das Reichs-eisenbahnamt beantragt bei dem Bundesrathe dafür folgende neue Fassung:
Führen vom Abendungs- nach dem Bestimmungsorte verschiedene Wege, so ist bei Sendungen, welche der Ein- oder Ausfuhr wegen einer zollamtlichen Abfertigung unterliegen, der Abender berechtigt, den von der Eisenbahn zu benutzenden Transportweg oder die zu berücksichtigende Zollabfertigungsstelle vorzuschreiben. Im Uebrigen bleibt die Wahl des Transportweges ausschließlich dem Ermessen der Eisenbahn überlassen; letztere ist jedoch verpflichtet, das Gut stets über diejenige Route zu befördern, welche nach den veröffentlichten Tarifen den billigsten Frachtpreis und die günstigsten Transportbedingungen darbietet.

Der Reichsstatthalter hat dem Bundesrathe diesen Antrag zur Beschlußnahme unterbreiten lassen.

Am 3. Dezember v. J. hat der Ministerialdirektor Wreßel in der Eisenbahnkommission des Abgeordnetenhauses auf eine Anfrage, wie es denn mit dem Reichs-eisenbahnprojekt und der gegenwärtigen Stellung der preussischen Regierung dazu sich verhalte, erklärt, daß zwar in die Verstaatlichungsverträge eine Bestimmung, durch welche die Abtretung der einzelnen für den Staat erworbenen Bahnen auf das Reich vorgehen werde, aufgenommen, ihm jedoch seit Ende der siebziger Jahre ein offizieller Schritt der Regierung in dieser Beziehung nicht bekannt geworden sei. Auch im laufenden Jahre ist in der Reichs-eisenbahnfrage nichts geschehen, und die „Nord. Allgem. Ztg.“ hatte also Recht, wenn sie die jüngst seitens des Reich-Raths Wenz in Dromberg abgegebene Erklärung, daß eine Vorlage auf Uebertragung sämtlicher Eisenbahnen an das Reich täglich zu erwarten sei, nachdrücklich demeritete. Man wird demnach gut thun, folgende Erklärung zu beachten, welche Minister Maybach in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 13. Februar 1879 abgab: „Die preussische Staatsregierung hält an dem seit, was sie im Jahre 1876 gelegentlich der Vorlage wegen Uebertragung des Eigentumsrechts des preussischen Staates an den Eisenbahnen auf das Reich ausgeprochen hat, nämlich, daß sie, sofern das Reich auf diese Anberaubung nicht eingehen möchte, es für notwendig halte, in eigenen Hände mit denjenigen Maßregeln vorzugehen, welche das eigene Interesse gebietet. Der Gedanke, Reichseisenbahnen ins Leben zu rufen, und zwar in dem Umfange, wie es das Gesetz

vom 6. Juni 1876 ins Auge gefaßt hat, fand bekanntlich bei unseren verbündeten Regierungen nicht den Anklang, auf den man geglaubt hatte rechnen zu dürfen.“ Sobald der preussische Eisenbahn-Verstaatlichungsprozeß beendet sein wird, dürfte die preussische Staatsregierung um je mehr geneigt sein, mit der Abtretung der Staatsbahnen an das Reich vorzugehen, als die Ausfahrten, welche die Haltung der Bundesregierungen der Mittelfaaten dem Uebertrage sämtlicher Bahnen Deutschlands auf das Reich eröffnet, auch heute noch sehr gering sind und auch ferner bleiben werden.

Officiös wird geschrieben: Wie wir hören, hat die Reichsregierung vor einiger Zeit in London Schritte gethan, um die deutschen Handelsinteressen im westlichen Theil der Südlie gegenüber den auf die Besitzergreifung aller noch freien Gebiete in der Südlie gerichteten Bestrebungen Sibirien zu verschaffen. Dem Vernehmen nach haben die freundschaftlichen Beziehungen hierüber zunächst in Bezug auf Neu-Guinea zur Folge gehabt, daß die englische Regierung beschlossen hat, nur die Südlie von Neu-Guinea und die in unmittelbarer Nähe dieser Küste befindlichen Inseln unter britisches Protectorat zu stellen. Injomeit an anderen Punkten deutsche und englische Interessen concurriren können, läßt sich auf eine weitere Verhandlung hoffen.

Der Termin des Zusammentritts der Congoconferenz in Berlin ist noch unentschieden. Man wartet erst die Rückantworten der Mächte auf die Einladungschriften ab, ehe man sich darüber endgültig schlüssig macht. Hinsach verläutet sogar, es sei sehr fraglich, ob die Conferenz schon im November werde stattfinden können. Eine officielle Mittheilung vom auswärtigen Amte hat in Sachen der Conferenz übrigens auch die internationale Congoconferenz erhalten, natürlich keine Einladung wie die Mächte. Von Nordamerika, mit welchem bethlich, nicht etwa telegraphisch unterhandelt wird, darf man scheinlich vor Beginn des November eine Mittheilung auf die Einladung erwarten.

Wie die „N. A. S.“ hört, wird dem nächsten Samstag ein Gesandtschaftsurtheil über die Errichtung einer überseeischen Bank zugehen.

Aus Wien, 10. Oktober, wird geschrieben: In der Salzburger Landtags- und die Wiedererrichtung der gemeinlichen Ehevermittlung beantragt, in dem beantragten die Artikel der Ehevermittlung des Ehevermittlungs- und das der Schulmeister wieder Wehrdienste thun und Erdpäbel betheilen sich. In Graz erklären die Artikel, daß sie auf der Wiedererrichtung der geistlichen Schulämter bestehen, in Graz wird ein Gesetz vorbereitet, wonach kein nichteichsches Kind eine deutsche Schule besuchen darf. Die Trennung der Kinder nach Sprachen beantragen die Mädchen in der lex Kowale selbst und der Klub hat geteilt offi-

[4] Des Fürters Gekleid.

Original-Novelle von Mary Dohson.

(Fortsetzung.)

Jetzt aber wurden gar mancherlei Veränderungen in demselben vorgenommen, Handwerker und Arbeiter aller Art waren darin thätig, denn Ludwig, nachdem er ein Jahr und mehrere Monate als Unterpfeifer gedient, hatte die selbstständige Verwaltung des Gutes übernommen. Der Verwalter Baumgart hatte sich in der nahegelegenen Provinz angelaufen und war bereits mit seiner Familie dorthin übergesiedelt.

Der junge Herr vom Buchenhof, wie allgemein der jüngste Sohn des Landammerraths genannt war, war während des Aufenthalts daselbst größer an Gestalt und diese kräftiger geworden, was ihm ein männliches Aussehen verlieh. Seine Gesundheit schien sich besseht zu haben, wenigstens seine schwache Brust sich bei jeder Anstrengung geltend machte.

Er freute sich der neuen Thätigkeit und noch mehr der Selbstständigkeit und war überzeugt, daß Gut mit dem schon angelangten Inspektor zur Zurückdienst seines Vaters zu verwalten. Laut Ueberlieferung hatte er diesem von Allen, was daselbst geschah, Rechenschaft abzulegen, und mußte er dies schriftlich thun, da vor kurzer Zeit — zu Anfang Oktober — der Landammerrath mit seiner Gattin und seinem Sohn Hugo zu längerem Aufenthalt nach Italien abgereist war, was auf den dringenden Wunsch der Ärzte geschah und die Gesundheit der Genannten erforderlich gemacht.

Dem war anfänglich Niemand gekannt und glauben wollte, der sonst so ruhige, kräftige und noch immer natürliche Landammerrath hätte krankheitshalber seine vorläufige Entlassung aus dem Staatsdienst genommen, und der Fürst, wenn auch nur ungern, sie ihm bewilligen müssen. Die Krankheit aber schrieb sich von einer bessehten Erkrankung her, die er sich auf der Jagd zugezogen, jedoch so wenig bedrückend hatte, daß sie ein schweres rheumatisches Fieber zur Folge gehabt, von welchem er nach Monaten geneset, das aber empfindliche Nierenschmerzen und besonders eine ihn ängstigende Augenschwäche hinterlassen. Weider

beiden wegen hatte er schon, jedoch vergeblich, mehrere Kurten gebraucht und waren die ihn behandelnden Ärzte einstimmtig der Ansicht gewesen, daß nur der Aufenthalt in einem gleichmäßig warmen Klima ihn Genesung sichern würde.

Zu diesem Aufenthalte hatte er sich lange nicht entschließen können, obgleich auch das Verweilen seiner Gattin zugenommen und der Medizinrath die bestimmte Meinung ausgesprochen, daß Orts- und Luftveränderung die einzige Hilfe und Rettung für sie sei.

Endlich aber trat ein Fall ein, der ihn zu einem schnellen Entschlus brachte. Sein ältester Sohn hatte sich von den bei dem Umsturz des Postwagens erhaltenen Verletzungen vollständig erholt, so daß er wieder in den Staatsdienst treten und seine frühere Lebensweise als reicher, junger Kavallerie und Majoraterbe fortsetzen konnte.

Dies hatte seinem Vater ebenso viel Freude wie Bezeichnung gewährt, der nun erstlich an seine Verheirathung dachte und die zu seiner Erlösung mit der von ihm zur Schwiegermutter auszuerscheinenden jungen Gräfin erforderlichen Schritte erzwang. Im letzten Sommer war er einer Einladung seines Bruders Karl nach dessen Garnison gefolgt, um als geschickter Reiter an den dort stattfindenden Wettrennen theilzunehmen. Er hatte sich dem anstrengenden und aufregenden Vergnügen während dreier Tage überlassen und war dadurch an einer Augenentzündung erkrankt, die indes seinen Eltern verheimlicht war, von der er aber schnell genest und zu ihnen in die kleine Residenz zurückkehrte, wohin sie sich nach einem nur kurzen Sommeraufenthalt in Bodenwald begab. Hier nahm er auf seine doch vielleicht geschwächte Lunge keine Rücksicht, sondern ritt, jagte und tanzte, wie er sonst that.

Eines Nachts legte er mit einem heftigen Schmerz in der Brust aus einer Hofgesellschaft heim und hatte kaum sein Zimmer erreicht, als er zum Schreien des ihn begleitenden Dieners in einen Sessel sank, das Blut langsam seinem Munde entquoll und er die Besinnung verlor. Bald war das ganze Haus aus dem Schlafe geweckt, und die aufs Höchste beunruhigten Eltern ließen den Medizinrath rufen. Diesem gelang es, das Blut zu stillen; er

erklärte, daß in der Lunge des jungen Mannes ein Gefäß gesprungen, bei vorzüglicher Pflege und großer Schonung aber kein letz Gefahr vorhanden sei.

Hugo von Bodenwald's Heilung wäre verhältnismäßig lange und er mußte mehrere Wochen streng das Bett hüten. Als er anhaltend sprechen durfte, erzählte er seinen Eltern wie dem Arzt von seiner Erkrankung in B, und letzterer sprach die Ueberzeugung aus, daß seine Lunge durch den Unfall des verfloffenen Sommers doch gelitten habe und längere Zeit darüber vergehen könne, bevor sie gänzlich geheilt sei. Er rief, damit dies vollständig und dauernd geschehen könne, zu einem längeren Aufenthalt in Italien und wußte dem Landammerrath die Sache so dringend vorzustellen, daß dieser sich auf der Stelle dazu entschloß und die erforderlichen Vorbereitungen mit großer Eile betrieb. Auch Frau von Bodenwald that dies und zu Anfang Oktober wurde von den zurückbleibenden Söhnen Abschied genommen und die Reise angetreten. Diese führte zunächst nach Neapel, wo eine vollständig eingerichtete Villa gemiethet werden sollte. Dies Haus in der Residenz blieb in der Obhut eines älteren Dieners und diene Ludwig von Bodenwald bei seiner gelegentlichen Anwesenheit in der Stadt zum Aufenthalt. Die Verwaltung der Güter war in sicheren Händen und mit den übrigen geschäftlichen Angelegenheiten der Familie war der Reichsanwalt derselben betraut.

Die mehrwöchentlichen Arbeiten im Herrenhaus des Buchenhofes waren beendet, auch der letzte Handwerker hatte es verlassen, und befristet durchschritt der junge Gebieter sämtliche Räume, die er mit allem, was sie enthielten, seine eigen nannte. Dabei gedachte er mit jülicher, jeltiger Freude der nicht mehr allzufern Zukunft, wo ein geliebtes theures Weisen sie mit ihm denomen, und als sein Weib ihm liebend und stützend zur Seite stehen werde. Denn Anna Kohring liebte ihn mit unerbittlicher Treue, und hatte ihm noch kürzlich in Bodenwald, wo er bisher fast wöchentlich gewesen, gesagt, daß, sobald ihre Eltern ihre Einwilligung zu der Verbindung geben würden, sie jeden Tag bereit sei, ihm anzugehen.

Er hatte seinem Vater den ersten gewissenhaft abge-

ziell dieselbe angenommen. In Laibach werden die Deutschen vom Bürgermeister der Landeshauptstadt im Landtage beschimpft und verlassen denselben. Die reaktionären Beilättern werden auf allen Punkten lebendig, obwohl man zugeben kann, daß auch viel Demonstration dabei ist. Die Klerristen müssen den Bauern die Erhöhung der Gehaltsbezüge, der Kassen- und Petroleumzölle, welche sie ihnen gebracht haben, verzeihen machen und deshalb beantragen und versprechen sie das Blaue vom Himmel herunter zu holen. Zunächst werden sich die Landeshauptstädte mit den Reichsausschüssen zu beschließen haben, mit welchen die Klerristen sie befehlen, und man kann auf diese Elaborate neugierig sein.

Aus Oesterreich-Ungarn sehen uns, schreibt die „Magd. Ztg.“, in nächster Zeit von zwei Seiten Eröffnungen über die Dreikaiser-Zusammenkunft in Sfermentevor. Einmal im ungarischen Abgeordnetenhaus, wo das Ministerium eine Anfrage des Abgeordneten Jranzi zu beantworten hat, dann in den zum 27. d. M. bevorstehenden Delegationen, vor welches Forum die Verhandlungen der auswärtigen Politik verfassungsmäßig gehört, und wo man demnach etwas mehr als an der ersten genannten Stelle zu hören hoffen kann. Freilich sind die Sitzungen dieser Klappergasterei geheim, und das Publikum erfährt davon nur durch einen halbamtlichen, mit Genehmigung des Ministers Kainoth festgelegten Bericht oder durch Andeutungen. Die erste Quelle giebt aber wenigstens ein deutliches Bild davon, in welcher Weise die Regierung das Ergebnis der Dreikaiser-Zusammenkunft aufgefaßt wünscht, und stellt mitunter vordem verbreitete Anschauungen oder Meldungen aufrichtig richtig. Es wird sich die Aufmerksamkeit besonders dahin richten, ob die Erklärungen Kainoths in den Delegationen den Charakter des österreichisch-deutschen Zweibeins, welcher durch Russlands Fremdschaftsverhältnis zu jeder der beiden mittel-europäischen Kaiserreiche durchaus nicht zu einem Dreibein geworden ist, eben so scharf hervorzuheben werden, wie dies im ungarischen Abgeordnetenhaus geschieht ist. Was das voraussichtliche Nichtzutreten in Rußlands, Oesterreichs und Italiens auf der Kongresskonferenz anbelangt, so hören wir, daß die drei Mächte mit vollem Vertrauen der deutschen Politik die Vertretung der allgemeinen Interessen, welche jeder civilisierte Staat an der Kolonisation der afrikanischen Westküste und der Erschließung Centralafrikas für den Handel nimmt, überlassen, und daß an ihrer Ausübung der Beschlüsse jener Konferenz, auf welcher Deutschland den Vorschlag, kein Zweifel für waltend braucht. Selbstverständlich sind von Anfang an die Kabinete von Petersburg, Wien und Rom über den Gang der Verhandlungen, die zur Konferenz führten, auf dem Laufenden erhalten worden und werden es noch.

Der Tischendorf hat das Letzte gethan, was er in dieser Session thun konnte, er hat das Barabareneseh Schizala, wie bereits erwähnt, angenommen und im Landtag eingebracht. Hiernach darf in Orten, wo deutsche und tschechische Volksschulen bestehen, kein deutsches Kind die tschechische und kein tschechisches die deutsche Schule besuchen. In bloß eine deutsche Schule da und sind Tschechen vorhanden, so muß die Gemeinde auch eine tschechische Schule gründen (das ist die Hauptsache) — sind nicht genug Schul-Tschechen da, aber doch ihrer 20, so muß die deutsche Schule einen halben Tag Unterricht an die tschechische abtreten. Man beachte diese Bestimmung. Nicht nur, daß die deutsche Schule in ihrem Unterrichtsplane geschädigt und auf des Niveau von Bezirksschulen verlegt wird, für je zwanzig Tschechen muß auch ein tschechischer Lehrer von der Gemeinde angestellt werden. Es wird jetzt klar sein, wo die Hauptsache in diesem Gesetze liegt und daß es sich nur um eine

faßten Bericht geschieht und erhielt nach einiger Zeit von ihm Antwort, die erste Nachricht aus Neapel, welche also lautet:

Mein lieber Sohn!
Wir sind glücklich angelangt, wie Du wohl denken kannst, denn das Gegenstück hättest Du durch die Zeitungen erfahren, die ja nur zu gern nach Neapeliten führen und auch meinen Namen, verbunden mit einem Heftungsfall, bereitwillig in ihre Spalten aufnehmen hätten. Da ich kein Freund von Schreibereien bin und nur die Geschäftsbriefe besorge, die übrigen aber Deiner Mutter überlasse, so will ich Dir nur mittheilen, daß wir uns im Hotel sind, und so lange bleiben werden, bis wir eine anständig eingerichtete Villa gefunden.
An Deiner Mutter und meinem Besinnen ist noch keinerlei Aenderung eingetreten. Deinem Bruder ist von einem Spezialarzt die größte Vorsicht anempfohlen, doch hat er uns die Versicherung gegeben, daß keinerlei Gefahr für ihn vorhanden, eine Erklärung, die mir große Beruhigung gewährt. Daß unser Hotel den Blick auf den immer geräumigen Golf von Neapel hat, — und ich Dir wohl nicht zu sagen und denke auch, daß wir uns nach und nach an diesen Aufenthalt gewöhnen werden, zumal wir hier meistens zwei Jahre bleiben sollen.

Deinen Bericht habe ich geprüft und finde, daß Du für die Erneuerung des Hauses zu viel Geld ausgegeben, wenn Du es auch von Deinen Erparnissen bezahlt hast. Das ist für Dich vollständig überflüssig und rasche ich Dir, soviel zu sein, und an die einen Landwirt zu werben treffenden unfruchtbarsten Jahre zu denken, die auch Dir nicht ausbleiben werden. In einem solchen Falle bin ich außer Stande, Dir zu helfen, da wir hier außerordentlich große Summen gebrauchen und besonders der Gesundheits Deines Bruders wegen nicht gespart werden darf.

Der Brief ist, wie ich sehe, länger geworden, als ich gedacht, obgleich ich Dir gesagt, daß ich nur ungenügend schreibe. Deine Mutter und Dein Bruder wissen nichts davon, sie haben eine Spazierfahrt unternommen, an der ich meiner Schwächen wegen mich nicht betheiligen konnte. An Vergnügen schreibe ich, da ich zu Hause bleiben muß, ebenfalls: es hat mich sehr gefreut, daß der letzte Folgerauf

neue Art tschechischer Propaganda handelt. Natürlich stipulirt der Gesetzentwurf für die Deutschen gleiches Recht, allein wie wenig sind diese geneigt, auf tschechischem Gebiete Krieg zu führen.

Das zwischen den Delegirten des Schweizer Bundesraths und Mgr. Ferrata im Namen des Papstes getroffene Abkommen in der Bischofsfrage hat den wicklichen Frieden noch keineswegs hergestellt. Die Besizer Ultramontanen sprechen in einer gleichzeitigen Adresse dem Vatikan ihre Bedauern aus, daß der Papst die staatl. Angelegenheiten ausgeprochene Abiegung des Bischofs nachträglich fantomiert habe, und suchen ihn zu bewegen, dieses Zugeständnis zurückzunehmen. Die Jesuiten Abhatalen dagegen fordern, daß der ihren Kanton betreffende Theil der Abmachung der Bundesversammlung zur Entscheidung vorgelegt werde. Es sei nämlich allen Traditionen der Bundesbehörden widersprechend, daß die endgiltige Regelung der Jesuiten Bisthumsfrage nicht als eigenständige Angelegenheit betrieben, sondern den Abmachungen Mgr. Ferrata's mit dem Staatsrathe von Tesin überlassen werde, wobei nichts Gutes herauskommen könne, da dieser Staatsrath liberal sei. Von der Bundesversammlung erwarten die Jesuiten Liberalen die Verwerfung des ganzen Abkommens.

Das telegraphisch erwähnte Schreiben des englischen Kolonialamtes, betreffs Anna Requesas, ist an einen Herrn Daniel de Paz gerichtet und lautet wie folgt:

London, 8. Okt. 1884.

Mein Herr! Ich bin von dem Carl von Dethy beauftragt, den Empfang Ihres Schreibens vom 3. d., worin Sie auf eine in den Zeitungen erschienene Meldung aufmerksam machen, des Inhalts, daß Kapitän Spence von Herrn Lüerich aufgefordert worden, gewisse Inseln in der Nachbarschaft von Angola Requesa zu verlassen, zu besätigen, und in Erwiderung darauf Sie zu benachrichtigen, daß die Niederlegung einer gemischten Kommission zur Regelung der in Widerspruch mit einander liegenden Ansprüche britischer und deutscher Untertanen jetzt den Gegenstand eines Schriftwechsels zwischen Ihrer Majestät Regierung und der Deutschen bildet. Ich zeichne, mein Herr, Ihr gehorsamer Diener John Brampton.

Der „Berliner Abend“ droht der Pforte mit moralischen Repressalien, wenn sie nicht endlich die vertragsmäßigen Eigenschaftsbeschlüsse vertritt. Die Türken sind indes für moralische Zwangsmittel wenig zugänglich.

Nachrichten aus Massafah zufolge ist die gegenwärtige Situation im Sudan folgende: General Gordon, der mit 6000 Mann, 9 Dampfmaschinen und 34 Booten von Berber nach Khartum zurückgekehrt war, befindet sich in Sennar, von wo er die Rebellen bekämpft und Steuern eintrifft. Der ganze Nil von Berber bis hinauf nach Sennar (am blauen Nil) ist in seinen Händen. Osman Digma hat die Belagerung von Suakin aufgegeben, führt aber nun einen Raubkrieg gegen die den Engländern sich zuneigenden Stämme; der ägyptische Sudan und das Gebirge des Roten Meeres, ausgenommen die Städte Suakin und Massafah, sind in seiner Gewalt. Der Mahdi ist am weißen Nil vollst. beschäftigt, abg. fallene Anhänger zu bekämpfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Oktober.

Ueber das Feiern der Majestäten kommen aus Baden-Baden bauernd sehr erfreuliche Nachrichten. Die Kaiserin ist von ihrem langwierigen Leiden fast gänzlich hergestellt und man sieht im kaiserlichen Palais für den Winter dem Aussehen des vollen geliebten Reiches entgegen, welcher in den letzten Jahren mangelte Beschränkungen er-

so günstig ausgefallen ist. Schick mir Deinen nächsten Brief erst im neuen Jahr, bis dahin wird sich auf dem Buchstempel kaum etwas von Wichtigkeit ereignen.

Es grüßt Dich

Dein Vater

Friedrich v. Bodenwald.

Dieser Brief überlas der junge Mann mehrere Male, seine Züge nahmen dabei einen traurigen Ausdruck an und halblaut sagte er:

„Keine Frage nach meinem Finden und Ergehen, keine Bemerkung über meine Gesundheit — mein Vater denkt nur an seinen ältesten Sohn, dessen Leben ihm ein so toibares ist, daß kein Geld dafür bezahlt werden darf! — Ich bin ihm nicht, wie das immer Hans nach meiner Meinung nach hätte ich nicht einmal die Mittel erhalten sollen, die ich so lange dazu gesammelt! — Ich soll sparen für die Zeit der Noth, in der mein Vater mir nicht helfen will und kann, weil meines Bruders Gesundheit so große Ausgaben erfordert! — Nie, nie werde ich ihm und Karl gleichgestellt werden, wie wird mein Vater an eine Freude, an ein Lebensglück für mich denken, und gewiß wird meine Mutter der Ansicht sein, daß ich unter Arbeit und Mühe als Einsteher meine Tage auf dem Buchenwald verleben soll! — Da aber haben sie sich verreckt,“ sagte er heftig hinzu, „benn wenn ich hier bleibe, so ist es nur mit Anna als meiner Frau, und wollen meine Eltern meine Verbindung nicht zugeben, so erleben sie, daß ihr Sohn, ein Bodenwald, sich einen Platz als Verwalter sucht, und Niemand wird ansetzen, mir einen solchen zu übertragen!“

„Ich möchte aber wissen,“ fuhr der junge Mann fort, „was mein Vater Vergnügen geschrieben, und will noch heute nach Bodenwald fahren. Auch will ich zu Rodrigs gehen, denn da Anna während des Winters bei ihren Verwandten in der Stadt bleiben soll, werde ich sie vorher kaum noch oft sehen!“

Freilich am Nachmittag führte er diesen Plan aus, verließ am Frühjahrsabend seinen Vater und schickte ihn mit der Meldung, daß er selber werde, nach dem Buchst. Er fand Anna allein, und als sie grüßend ihn im Haus-

fahren hatte. Dem Kaiser bekommt die Ruhe und Muße in Baden-Baden außerordentlich gut. In etwa 12 Tagen wird der Kaiser in Berlin zurück erwartet.

Prinz Heinrich von Preußen ist in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in Kiel eingetroffen.
Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird auf der Reise nach Triest am 16. d. Mts. aus Wien hier eintreffen.

Aus sicherer Quelle erfährt die „Schles. Ztg.“ über das Befinden des Herzogs von Braunschweig Folgendes: Der Herzog von Braunschweig, welcher seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen des rechten Armes leidet, zu welchen in letzter Zeit eine große Appetitlosigkeit und Schwäche getreten ist, befindet sich heute etwas besser und fieberfrei. Eine ganz sichere Prognose läßt sich indes bei dem Alter des hohen Patienten noch nicht aussprechen. Der behandelnde Arzt ist der Geh. Med.-Rath, Prof. Dr. Biermer.

Ein heute Montag Morgen ausgegebenes Extrablatt des Braunschweiger amtlichen Organs meldet, daß im Zustande Er. Hohheit keine wesentliche Besserung eingetreten ist, daß sich jedoch das Allgemeinbefinden dem Anschein nach etwas gebessert hat. — Es ist hinzuzufügen, daß kirchliche Fürbitten um baldige Besserung des Landesherren angeordnet worden sind.

Der Staatsminister v. Bötticher ist gestern Nachmittag zum Reichsanwalt Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh gefahren, von wo derselbe morgen Abend hier zurück erwartet wird.

Der Geh. Ober-Baurath a. D. E. Wiebe feiert heute seinen achtzigsten Geburtstag.

Für die Stodmar-Stiftung des Deutschen Kriegerbundes zur diamantenen Hochzeit seines Ehren-Vorsitzenden, des Generalleutnants J. D. Stodmar in Dessau, hat die Kaiserin 500 Mark gegeben.

Der Landesdirektor von Walde, Herr v. Puttlamer, ein Vetter des Ministers, wird, wie die „Schles. Ztg.“ meldet, demnächst auf einen durch die Neubildung des Regierungspräsidenten in Köln (an Herrn v. Bernuths Stelle) vakant werdenden Posten berufen werden.

Aus Lauban meldet man: Es wird der Erweiterungsbau der hiesigen Eisenbahnhauptwerkstätte für eine halbe Million Mark und die Vermeerung der Arbeiterzahl um zweihundert angefündigt.

Hannover, 13. Oktober. Der Provinziallandtag hat die Vorlage betreffend die Gewerbesteuern mit großer Majorität angenommen.

Schiffsnachrichten.

Kiel, 13. Oktober. Die Korvette „Gneisenau“ ist heute Vormittag 1/2 Meilen südlich von Laaland auf eine Untiefe gerathen; S. M. Schiff „Janja“ und der Schleppe-dampfer „Notus“ sind von hier entsandt, um beim Abschieben zu assistiren.

Berlin, 13. Oktober. S. M. Kbt. „Wolf“, 4 Geschütze, Kommod. Korv. Rpt. v. Raven, ist am 13. Oktober c. eingetroffen und beabsichtigt am 16. Oktober c. nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Todesfälle.

Der königliche Geh. Hofmammerrath a. D. Franz Leopold Gildebrandt ist gestern früh nach längerem Leiden in Mexan gestorben.

Bermischtes.

Köln, 12. Oktober. Unsere Kaiserin hat einer hiesigen jungen Dame, Fräulein Meier, welche ihr beim neulichen Kaiserfeste im Namen der Stadt ein Bouquet überreichte, eine prächtige Brosche, mit Krone geschmückt, überreicht.

„Ja, Ludwig, das habe ich,“ erwiderte die Förstertochter, die seit der Zeit, wo ihrer zuerst Ermüdung geschahen, sich zu einer blühenden Jungfrau entfaltete, deren Haltung und Zügel man den energischen Charakter ihres Vaters ansah. „Es hat sich hier in diesen Tagen etwas ereignet, an dessen Wichtigkeit ich nicht gedachte.“

„Was ist es, Anna? Sprich schnell!“ und des jungen Mannes Stimme klang so beschleunigt, wie die ihres Vaters.

„Der Besizer von Königsee hat bei meinen Eltern um meine Hand angehalten.“

„Königsee?“ — Der konnte dem Alter nach Dein Vater sein, und denkt daran, Dich zu heirathen?“ fuhr der junge Gutsheer auf.

„Ich bitte Dich, Ludwig, höre mich ruhig an —“

„Anna, wenn ich denke, Du konntest sich mir vorziehen, weil vielleicht Deine Eltern es wünschen, denen die Parthei annehmbar erscheinen könnte.“

„Ich unbedorft, Ludwig,“ entgegnete das junge Mädchen, „ich in die ererbten Züge blickend, ich habe meinen Eltern erklärt, nur einen Mann heirathen zu wollen, den ich liebe, und da Herr Königsee mir gänzlich gleichgiltig ist, könnte ich mich nicht entschließen, ihn anzunehmen!“

„Danke, Anna, danke, daß Du mir Dein gegebeneres Versprechen hältst,“ erwiderte der junge Gutsheer, sie an seine Brust schließend. Nach einigen Sekunden fügte er hinzu: „Und was haben Deine Eltern erwidert?“

„Meine Eltern, die in gegenseitiger Liebe so glücklich sind, werden mich nie zu einer Verbindung überreden, die meiner Meinung widerspricht. Sie haben dies auch Herrn Königsee gesagt und ihn gebeten, jeden Gedanken an mich aufzugeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Reichstagswahl! Wähler von Halle und Saalkreis!

Was längst im Werke war, ist geschehen. Die nationalliberale Partei unseres Wahlkreises hat sich mit der freisinnigen und der konservativen vereinigt. Sie wollen gemeinschaftlich die Wahl eines Kandidaten durchsetzen, der jenen drei Parteien genehm ist, und zwar zu dem ausgesprochenen Zwecke, die Wiederwahl unseres bisherigen Vertreters zu verhindern. Jetzt muß es sich zeigen, wer noch liberal ist und wer nicht. Als wir uns von der nationalliberalen Fraktion schieben und den Zurückbleibenden den gemeinschaftlichen Parteinaamen überließen, waren dennoch wir es, die liberal bei den alten Parteigründungen verbarren und ebenso liberal und national geblieben sind bis heute.

Keinwegs haben wir das Maß unserer liberalen Forderungen gesiebert und sicher übertrifft uns keine Partei an nationaler Gesinnung, an aufrichtiger Liebe zu Kaiser und Reich. Nicht alle Nationalliberalen, welche sich der Sezession nicht angeschlossen, sind den Traditionen der Partei untreu geworden, und diese wissen, daß es in unserem Wahlkreise noch Liberale giebt, und Liberale, welche frei von einem engherzigen Parteistandpunkte, das halten was sie bieten, und bei der letzten Landtagswahl trotz der Verleumdung der nationalliberalen Führer den nationalliberalen Wählern gerecht geworden sind. Sie werden so wenig wie wir für einen Kandidaten stimmen, der von einer so unnatürlichen Koalition, wie die: Nationalliberaler mit Konservativen, Nationalliberaler mit den prinzipiellen Gegnern des Liberalismus, aufgestellt wird, und dessen Wahl — das wissen wir Alle — nur die Vorurtheile für konervative Wahlfolge sein soll. Konserativen Wählerfolgen vorzuziehen ist die Pflicht eines jeden ehrlich Liberalen, möge er weiter rechts oder weiter links stehen. Darum wählen wir wiederum unseren berühmten Reichstagsabgeordneten

Herrn Dr. Alexander Meyer!

Wenn Ihr uns fragt, was wir wollen? so antworten wir im Einverständnis mit unserem Kandidaten:
Treu zu Kaiser und Reich stehen wollen wir die Wahrung der Macht und Würde des deutschen Reiches und zu diesem Zwecke die Erhaltung der vollen Wehrkraft unseres Volkes; wir wollen Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes, insbesondere des gebietenen, gleichen, allgemeinen und direkten Wahlrechts, der einjährigen Finanzperioden und der jährlichen Budgetbewilligung; wir wollen keine neuen Steuern, wenn nicht deren unumgängliche Nothwendigkeit nachgewiesen ist; fernher wollen wir keine weitere Einschränkung der Erwerbsfähigkeit, mithin keine Verstaatlichung fernere Berufswege, wir wollen keine Parteimagie des Staates im wirtschaftlichen Leben zu Gunsten einzelner Interessengruppen, sondern gleichen Schutz und Fürsorge für Alle. Fest auf die Zukunft unseres deutschen Reiches und auf das sittliche Gefühl unseres deutschen Volkes bauend wünschen und hoffen wir, daß Gelüste, welche den eigenen Vortheil höher stellen als das Wohl der Nation, wiederum gebührende Beachtung finden werden, und daß der deutsche Bürger in Stadt und Land mit männlichem Stolze selbstständig für sich und die Seinen sorge, nicht aber die Hilfe des Staates suche, wo er sich selbst helfen kann, und nicht die Folgen der eigenen wirtschaftlichen Sünden auf die übrigen Steuerzahler abzuwälzen bestrebt sei.

Wähler von Halle und Saalkreis!

gebet am 28. Oktober Mann für Mann Eure Stimmen unserem bisherigen Reichstagsabgeordneten

Herrn Dr. Alexander Meyer.

- Halle a. S., den 8. Oktober 1884.
- Herrn. Krabi, Kaufm. Aug. Anshütz, Kaufm. H. Barth, Kaufm. G. Neppin, Kaufm. W. G. Meyer, Kaufm. Carl Bonstedt, Kaufm. W. Böhr, Kaufm. Alb. Braune, Kaufm. R. Brunnmann, Kaufm. G. Brandt, Glasermeister. Th. Cammerath, Logenbermeister. Franz Danneberg, Kaufm. H. Dittler, Kaufm. G. Ute, Auct.-Kommissar. C. F. W. Fischer, Kaufm. Fr. Freygang, Kaufm. Dr. Fröhlich, Th. Fuhs, Kaufm. Otto Gebhardt, Fotograf. Heinr. Gebhardt, Kaufmann. Carl Glesener, Bädermeister. A. Heiser, Maurermeister. G. Helbing, Schornsteinfegermeister. C. Herm, Kaufmann. Herzfeld, Justizrat u. Stadw. Hildenhagen, Stadtrat. L. Hofmann, Kaufm. C. Hofmeister, Landwirth. Jellinghaus, Rent. J. J. Johannis, Rechtsanw. Gust. Keil, Rent. Gust. Klein, Kaufm. Carl Klinghardt, Stadw. Paul Klotz, Direktor. Dr. Krollschütz, Prof. C. Krause, Leibbibliothekar. J. C. Krause, Papierhdt. Carl Meyer, Kaufm. Dr. Carl Müller, Stadw. W. Kretsch, Fabrikant. Alb. Schmidt, Fleischermeister. C. D. Kaufm. G. Kowald, Kaufm. Bruno Krieger, Fabrikant in Berlin. Louis Sachs, Stadw. Th. Sernau, Kaufm. W. Schaf, Wäldermeister. G. A. Schmidt, Stachelfabrik. Ad. Schöner, Restaurat. Hugo Schulze, Stadw. Hermann Seiffert, Fabrikbesitzer. Rud. Speck, Schloffermeister u. Baorant. C. Stitz, Wäldermeister. Dr. Zhanagan, Art. Otto Thalwitz, Fabrikant. Ferd. Tombo, Kaufm. W. G. Wächter, Stadw. Dr. Wangerin, Prof. Votho Schatz, Rittergutsbes. Moritz Weise, Köpplerhdt. G. Weiser, Gerichtsbes. Ferd. Wolff, Stadw. Gottlieb Schwarz, Böttchermeister. Herm. Blumenthal, Kaufm. Franz Schmidt, Kaufm. Gustav Thiele, Kaufm. R. Kötter, Barb. F. Schöndorf, Tischlermeister. Friedrich Salfeld, Schuhmachermeister. Herm. Saalfeld, Steinseger. Hermann Strähle, Kaufm. Chr. Gadan, Rentier. Fr. Gadan, Kunst- u. Handlungsgärtner. Franz Hennide, Tischlermeister. Hugo Zaeh, Fleischermeister. Friedrich Boye, Tischlermeister. W. Jöhre, Fleischermeister. Gustav Schmidt, Tischlermeister. Albert Stein, Klempnermeister. August Alar, Böttchermeister. C. W. Albricht, Tischlermeister. Gott. Wüdenhagen, Restaurat. W. Schmidt, Schneidermeister. Ernst Hofmeister, Stachelfabrik. D. Radolph, Bildh. G. Berger, Zimmermeister. Albert Schulze, Privatbaumeister. Wilhelm Leopold, Korbmacher. W. Keller, Böttchermeister. Joh. Reichert, Glasermeister. Carl Koch, Tischlermeister. C. Schondorf, Rentier. Carl Gottschalk, Ziegelbrenner. G. Neumann, Cigarrenfabrikant.
- Herrn. W. Brügert, Zimmermeister. D. Stengel, Architekt. J. Gerig, Fleischermeister. Carl Dyne, Restaurat. H. Haack, Km. W. G. Göricke, Kaufm. Jul. Dose, Kaufm. F. Bernide, Cond. u. Bädermeister. C. Leuschner, Schuhmachermeister. F. Gese, Restaurat. M. Lange, Köpplerhdt. L. Schönmann, Gastw. Fr. Mayer, Privatmann. Ferd. Nyck, Schloffermeister. Carl Jache, Gürtlermeister. W. H. Strich, Kfm. G. Schürf, Klempnermeister. Th. Diehner, Glasermeister. Weber, Betriebsingenieur. Heine, Gasolem. Carl Wittenberger, Baunternehmer. Göttsch, Kaufm. u. Stadw. H. Fischer, Theaterz. 1. Kl. Jul. Kellermann, Kfm. C. W. Müller, Kfm. A. Cindner, Kammmadame. G. Schwarz, Schloffermeister. W. H. Wehbraun, Kaufm. P. Hühndorf, Tischlermeister. R. Krumpholtz, Gürtlermeister. H. Heuner, Schuhmachermeister. D. Nauck, Buchbindermeister. G. Nauck, Buchbindermeister. H. Schulz, Schuhmachermeister. N. Uppermann, Schloffermeister. C. Wülfste, Schneidermeister. F. A. Renner, Schneidermeister. Ed. Krause, Buchbindermeister u. Leibbibliothekar. Franz Herbst, Bädermeister. W. Ludwig, Kaufm. C. Wolf, Zimmermeister. Schlegel, Barbiermeister. Buchmann, Schneidermeister. Straßer, Dachbeder. L. Albrecht, Kaufmann. Verhoff Nicolai, Maler. Louis Krüger, Kaufmann. Laumann, Privatmann. Ehrich Loose, Kaufmann. Gustav Schmidt, Stachelfabrikant. G. Pösch, Banquier. H. Willefeld, Kaufmann. A. Marini, Kaufmann. G. Weber, Bädermeister. Louis Müller, Kaufmann. C. Krüger, Kaufm. Alb. Schatz, Kaufm. M. Woch, Glasermeister. Gustav Friese, Kaufm. Franz Köhler, Böttchermeister. F. Franke, Maurer. F. Reiche, Fuhrherr. Dolph Meß, Seilermeister. Heinrich Schulte, Zimmermann. Gustav Wende, Frauenhändlerinmeister. Chr. Schliche, Zimmermeister. Albert Krause, Schmied. Franz Storz, Kohlenhändler. Joh. Hütewitz, Privatier. Fr. Schreiber, Kaufmann. Otto Hütewitz, Kaufmann. Frd. Schulze, Landwirth. Aug. Eigendorf, Kaufmann. Fr. Eigendorf, Kaufmann. Albert Biemann, Kaufmann. Otto Klidemann, Kaufmann. C. Nyhoff, Agent. Edele sen., Maurermeister. Heftmar Poppe, Brauereibesitzer. Paul Alog, Architect. Hörning, Rentier. Büding, Director. J. Hoffmann, Schloffermeister. Albert Meß, Zimmermeister. A. Schmidt, Drechslermeister. C. Hünsh, Drechslermeister. D. Wille, Drechslermeister. Frd. Widere, Kaufmann. H. W. Haack, Kaufmann. Fr. Krause, Seilermeister. A. Schmidt, Drechslermeister. F. Hünsh, Drechslermeister. Fr. Schopf, Seilermeister. A. Jablonski, Fleischermeister. C. Brauer, Tischlermeister. F. Müller, Goldarbeiter. F. Schmidt, Getreidehändler. J. Ehhardt, Schneidermeister. F. Treiber, Dienstmann. L. v. Kaufen, Adact. L. Koch, Getreidehändler. W. H. Braumann, Kaufmann. Herm. Berger, Bädermeister. H. Wänders, Instrumentenmacher. G. Müller, Privatmann. W. Jungblut, Tischlermeister. F. Wendi, Stellmachermeister. W. Bröde, Privatmann. C. Apel, Musikdirector. Wolff, Ingenieur. Meinel, Ingenieur. G. Senf, Stadtverordneter. H. Wülfste, Kaufmann. Aug. Jeli, Kaufmann. L. Germer, Schneidermeister. W. Ahmann, Kaufmann. A. Trautwein, Kaufmann. Moritz Fuchs, Kaufmann. J. Grunberger, Kaufmann. Carl Schlenowitz, Freier. Carl Hennig, Kaufmann. W. Fischer, Buchbindermeister. Ferd. Erpel, Klempnermeister. J. A. Dedert, Kaufmann. C. Probst, Kaufmann. G. C. Müller, Kaufmann. Joh. Zuber, Rührermeister. R. Kötter, Photograph. H. Schiller, Schuhmachermeister. Carl Hintze, Schuhmachermeister. L. Zaeh, Sattlermeister. G. Hoffbein, Schneidermeister. F. Schöndorf, C. Kanitz, Otto Uhlig, Kaufmann. Gust. Kaufmann. J. Rosenber, Kaufmann. J. Rosenber, Kaufmann. Adolf Roslowki, Kaufmann. Otto Hennig, Kaufmann. Fr. Gebhardt, Hofmeister. H. Stein, Kaufmann. Emil Buefing, Kaufmann. Ernst Heine, Director. Hugo Pehold, C. Glaubrecht, Buchbinder. D. Kunze, Kaufmann. N. Eißler, Schloffer. G. Glaubrecht, Buchbinder. J. Vacher, Kaufmann. W. Bospichal, Fabrikant. Emil Dornau, Kaufmann. Fr. G. Martert, Kaufmann. F. Fiedler, Kaufmann. H. Landmann, Bierbrauermeister. Fr. Günsh, Kaufmann. C. Döhliger, Färbermeister. Fr. Vogt, Böttchermeister. August Welf, Kaufmann. C. Hildebrandt, Maurermeister und Stadtverordneter. Alb. Stitz, Privatmann. C. Matthes, Kaufmann. A. Angermann, Kaufmann. C. Hädicke, Tischlermeister. Gustav Bögel, Fleischermeister. J. Seidler, Kaufmann. F. Herr, Restaurateur. A. Spindler, Kunst- u. Handlungsgärtner. G. Hagemann, Zimmermeister. G. Berger, Agent. A. Neuter, Zurechner. Alb. Schulze, Stadtverordneter. C. Hoffmann, Bädermeister. C. Nyck, Zimmermeister. W. Schröder, Gasanitäts-Director u. D. Gust. Schäffer, Kaufmann. Chr. Schäffer, Deconom. W. Kippert, Fuhrherr. Friedrich Duente, Zimmermeister. C. Wendenburg, Steinsegermeister. D. Schröder, Hermann Vauthsch, Kaufmann. Carl Hoffmann, Kaufmann. Hugo Wintler, Papierhändler. Th. Lobeling, Buchbindermeister. Fr. Uhlig, Bädermeister. Theodor Wilmeyer, Kaufmann. C. Schröder, Rauchwarenhändler. Chr. Wulsh. H. Seiffert, Ingenieur. A. Nebuschke, Kaufmann. A. Schmidt, Alb. Kopf, Kaufmann. Fr. Vrelung, Fabrikant. C. Biederer, Brauereiger. H. Herrmann, Restaurateur. Emil Jäpper, Kaufmann. Oswald Steinbreder, Kaufmann. L. Hofmann, Kaufmann. W. H. Kranig, Kaufmann. Carl Nicolai, Tischlermeister. Nob. Thiene, Hausbesitzer. Fedor Pollack, Kaufmann. Robert Wunze, Schneidermeister. Koch, Barbier. H. Ventwig, Handelsmann. Carl Probst, Kaufmann. Fr. Deizau, Schneidermeister. C. Hennide, Ladrermeister. Theodor Wille, Drechslermeister. Hermann Weber, Bädermeister. Franz Böge, Schneidermeister. Ernst Koch, Baumgewerksmeister. Theodor Bisse, Buchbinder. C. Wendenburg, Steinsegermeister. C. Hädicke, Tischlermeister. Fr. Hagemann. Alb. Kühne, Kaufmann. Fr. Straube, Bierhändler. Otto Schröder, Handlungsgärtner. C. Schwarz, Schloffermeister. Fr. Küniger, Klempnermeister. Herm. Wege, Kaufmann. Richard Schmidt, Kaufmann. August Zwarg, Kaufmann. Louis Harnisch, Sattlermeister. Fr. Schulze, Fuhrherr. Fr. Krause, Leibbibliothekar. Franz Nidde, Schornsteinfabrikant. F. Wülfste, Klempnermeister. Fritz Griebel, Restaurateur. Trotha, Fr. Pohle, Bäckerei. Hermann Brandt, Kaufmann, Conern. C. H. Thorwest, Kaufmann, Conern. G. Hennide, Fuhrwerksbesitzer. F. Zaeh, Rentier. Fr. Hennide, Maurer. Luc. Schuchardt, Kaufmann. G. Marquardt, Kaufmann. C. Deroubaun, Schloffermeister. Fr. Brode, Korbmachermeister. Aug. Weber, Restaurateur. P. H. Schwoboda, Pharmaceut. Albert Müllr, Fleischermeister. D. Peltsh, Stellmachermeister. Fr. Schopf, Fuhrherr. Hermann Lorenz, Schneidermeister. C. Apel, Logenbermeister. Herm. Wiegand, Wagenbauer. L. Günther, Böttchermeister. D. Friedrich, Weisgerbermeister. W. H. Wangerin, Eigenthümer. W. Günther, Bädermeister. H. Hildebrandt, Logenbermeister. Albert Willing, Fabrikbesitzer. W. H. Sackmeister, Restaurateur. W. H. Sackmeister, C. Stabenhagen, Fabrikbesitzer. Fr. Schler, Fabrikbesitzer. C. Bergmann, Fabrikbesitzer. A. Lattemann, Fabrikant. F. Schulze, Kaufmann. Otto Schröder, Kaufmann. A. W. Haase, Speculater. Fr. Edele, Fabrikbesitzer. Carl Reiche, Zimmermann. Ferd. Schade, Restaurateur. Dr. Beck, Stadtrat u. D. Carl Klein, Schneidermeister. L. Schaefer, Maschinenfabrikant. Fr. Stiene, Kunst- u. Handlungsgärtner. Hermann Kappler, Bädermeister. C. Graffel, Buchhalter. H. Trichmann, Kaufmann. M. Franke, Buchbinder. Mar. Heinel, Diener. Th. Driehsen, Bädermeister. Herm. Neß, Klempnermeister. Gustav Hund, Kaufmann. Albert Nidde, Agent. Ernst Glud, Bädermeister. Hermann Mohs, Rentier. L. Dammberg, Kaufmann. L. Weßmann, Kaufmann. Krüger. Herm. Walter, Kaufmann. M. Wegelen, Sattlermeister. G. Wegelen, Bädermeister. H. Wuppelid, Hausbesitzer. W. Decker, Schneidermeister. Frd. Schuhmachermeister. Walter Pempel, Goldarbeiter. Adolf Wagner, Fleischermeister. W. Peltsh, Fleischermeister. Herm. Hartig, Kaufmann. Albert Schmidt, Kaufmann. Fritz Pohle, Bädermeister. Hermann Eißler, Stellmachermeister. Mar. Echtenstein, Kaufmann. A. Adam, Condit. A. Bollner, Kaufmann. A. Luce, Seilermeister. A. Wölle, Restaurateur. C. Bollner, Kaufmann. Albert Schmidt, Kaufmann. Otto Gille, Kaufmann. Otto Pagan, Kaufm. Gottfried Reineisen, Wollwaarenhändler. C. Eghardt, Böttchermeister. Aus Siebichenstein: W. H. Große, Nachtwächter. Albert Noie, Restaurat. W. Panje, Buchmeister. Fr. Brenner, Zimmermeister. Carl Eittrich, Restaurateur. Chris. Brenner, Holzgärtner. Louis Schulte, Schuhmachermeister. Aus Eßleben: G. Kattel, Maler. W. Köhler, Mühlengärtner. A. Franckel, Schuhmachermeister. Fr. Großsch, Musiker. L. Kollmann, Fuhrherr. Th. Schubert, Seidenmacher. F. Hoff, Kaufmann. A. Angermann, Gastwirth. Faktor August Siebel in Delau. Ferner aus Wettin: Gust. Schröder, Gastwirth. W. Vornann, Gastwirth. F. Fischer, Rentier. F. Damm, Straßenwächter. H. Stitz, Zimmermann. A. Volkmann, Einweber. W. Schmidt, Maurer. C. Stetzner, Maurer. D. Schmidt, Zimmermann. A. Werner, Dachbedermeister. W. Vorn, Kunst- u. Handlungsgärtner. H. Müller, Privatmann. Chr. Göricke, Deconom. F. Hoffmeister, Maschinenfabrikant. H. Aueroig, Böttchermeister. A. Müller, Stellmachermeister. Carl Müller, Stellmachermeister. L. Wülfste, Maschinenmeister. W. Krippler, Glasermeister. G. Hennide, Seilermeister. Fr. Würzburg, Maurer. Fr. Robert, Maurer. Friedr. Feistel, Aufseher. A. Jäger, Maurer. A. Winter, Klempnermeister. Aug. Lehmann, Böttchermeister. W. Peltsh, Seilermeister. Fr. Henrich, Schneidermeister. Louis Wöhne, Fleischermeister. Alb. Demmer, Korbmachereifabrikant. H. Brode, Korbmachermeister. Carl Kaufmann, Korbmachermeister. L. Gille, Korbmachereifabrikant. L. Meyer, Logenbermeister. H. Broje, Korbmacher. Ad. Schreiber, Schiffseigener. A. Berger, Schneidermeister. Hüfner, Malermeister. H. Schiller, Malermeister. A. Hirsch, Schuhmachermeister. L. Hellau, Fleischermeister. L. Tredehns, Sattlermeister. J. Wagerman, Lederhändler. W. Spott, Wagnere. F. Deau, Holzgärtner. H. Fiedler, Kammmachermeister. W. Kehler, Barbier. W. Hildebold, Korbmachermeister. Schaper, Musikus. Meier, Musikus. Ebert, Musikus. Mohle, Musikus. Vinde, Musikus. G. Fiedler, Kammmacher. P. Fiedler, Kammmacher. S. Meder, Tischlermeister. Chr. Lehmann, Gastwirth.

Popisano
Waren.

Ich eröffnete in meinem Hause Leipzigerstr. 4, I. Etage, einen Weihnachts-Ausverkauf von angefangenen und musterfertigen Buntstickereien. Die Waaren sind nach neuestem Geschmack im Laufe der letzten Monate gearbeitet, die Auswahl ist eine überraschend großartige, die Preise sind fest, aber außerordentlich billig.
Albert Hensel, Leipzigerstraße 4, I.

Bekanntmachung.

Beim hiesigen Hospital St. Cyriac & Antonii ist eine Kaufstelle zu belegen. Reflektanten auf solche wollen sich mit dem Stadtrat Jordan, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, in Verbindung setzen.
Halle a. S., den 6. October 1884.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des zur Zeit in der Benutzung des Baumeisters Ketzstein befindlichen, auf dem südlichen Anhänge des sogenannten Holzplatzes und den angrenzenden Fußbodenbelag gelegenen Lagerplatzes von 112,5 Quadratfuß, zu dessen östlichen Umfassung der Wiesenauflieger Herr Schröpfer auf Verlangen bereit sein wird, vom 1. Januar 1885 ab, gegen eine, beiden Theilen freistehende vierteljährliche Kündigung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, ist ein Termin auf
Montag den 20. October 1884 Vormittags 10 Uhr
auf der Rathsstube im Waagegebäude anberaumt, wozu Sachverständige eingeladen werden.
Halle a. S., den 27. September 1884.
Der Magistrat.

Halle a. S., Lager Halle a. S.,
Poststr.-Ecke und Poststr.-Ecke
und Karzerplan No. 3. Verkaufsstelle Karzerplan No. 3.
der
Porzellan-Manufaktur
von
Heinrich Baensch in Lettin
empfiehlt

Tafel-, Kaffee-, Thee-, Waschservice
und viele Haushaltsartikel
in weißem Porzellan,
moderne Façons, gediegene Qualität,
für
Ausstattungen u. Hôtelbedarf.
Decorationen
jeder Art, auf Bestellungen nach Wunsch,
zu Fabrikpreisen.

13	Kleine Klausstraße	13
Barriere-Sofal.	Buckskin- u. Paletots-Stoff-Lager.	Sein Gaben.
	— Neue Muster. — Billige Preise. — Auf Bestellung lasse Herrgarderobe nach Maß unter Garantie anfertigen.	
13	Kleine Klausstraße	13
A. Wegerich.		

Beste und billigste Bezugsquelle für
Regenschirme, Specialität.
Grösste Auswahl.
Reparaturen
billig und prompt.
Deutsche
Schirm-Manufaktur.
Neunhäuser 6. S. Spanier, Neunhäuser 6.



Kaufmännischer Verein.
Mittwoch Beginn der Unterrichtsstunde:
Abends 8 Uhr Stenographie (System Stolze).
Weitere Anmeldung hier im Vereinslokal (Wille's Restaurant, 1 Treppe hoch).
Mein Atelier für Architectur und Ingenieurwesen befindet sich jetzt **Bahnhofstrasse 50,**
nahe der Magdeburgerstrasse.
Halle, den 13. October 1884.
O. Stengel.
Mittwoch 6 Uhr Übung für Damen Volksschule.
Anmeld. v. Mitgliedern b. Boretsch, Wilhelmstr. 5.

Neue Sing-Ak.

Bekanntmachung.

Diverse alte Kisten, Brennholz u. sollen Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr gegen sofortige Bezahlung auf dem Paradeplatz an der Moritzburg öffentlich verkauft werden.
Der Bauinspektor.
Kilburger.

Die Flug- und Seefisch-Handlung von M. Beyer, Geiststraße 61 („Zur Weintraube“),
empfiehlt den geehrten Herrschaften in und außerhalb Halle's täglich alle Sorten Flug- und Seefische bei billiger Preisstellung.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Wählerversammlung in Cönnern.

Zu einer Wählerversammlung, in welcher unser Candidat für den Reichstag Herr Oberbergrath **Taeglichsbeck** ans Halle sein Programm entwickeln wird, laden wir unsere Gesinnungsgenossen nach **Cönnern** in den Gasthof zur preussischen Krone auf **Sonntag den 19. October 4 1/2 Uhr** hiermit ein.
Die Vorstände der nationalliberalen, freikonservativen und konservativen Vereine.

Liberaler Wähler-Versammlung in Löbejün

Sonnabend den 18. October Abends um 7 1/2 Uhr im Gasthofe zum „schwarzen Adler.“
Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagscandidat Herr Dr. **Alexander Meyer** zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.
Das liberale Comité.
Jellinghaus, Vorsitzender.

Liberaler Wähler-Versammlung in Cönnern.

Sonntag den 19. October Nachmittags um 3 Uhr im **Schützenhause.**
Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagscandidat Herr Dr. **Alexander Meyer** zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.
Das liberale Comité.
Jellinghaus, Vorsitzender.

Liberaler Wähler-Versammlung in Ammendorf

Donnerstag den 16. October Abends um 7 Uhr im Gasthofe zum Adler.
Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagscandidat Herr Dr. **Alexander Meyer** zu den Wählern sprechen wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.
Das liberale Comité.
Carl Jellinghaus, Vorsitzender.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem Montag den 20. October beginnenden ersten Winterkursus werden gefällige Anmeldungen jederzeit gern entgegengenommen.
Hermann Wipplinger, Dorothienstraße 14, II.

Franziskaner-Halle,
gr. Märkerstrasse
(Eingang Kuhgasse).
Mittwoch den 15. d. Mts.

Schlachtfest,
früh 9 Uhr Weißfleisch.
Achtungsvoll
C. Ermes.



Polytechnische Gesellschaft.
Donnerstag den 16. October Abends 8 Uhr
Versammlung
im Hôtel zum Kromprinzen; Herr Dr. Plettner:
Ueber Fern-Sprech-Einrichtungen.

Hôtel & Café David.
H. Heller.
Table d'hôte um 1 Uhr
im Abonnement 1 Mark.

Blaue Traube,
Magdeburgerstr. vis-a-vis der Altmühen.
Donnerstag den 16. October
Schlachtfest.
früh 9 Uhr Weißfleisch.
Achtungsvoll
C. Fuhrmann.

Restaurant z. Eiskeller
Heute Mittwoch
Schlachtfest.
früh 9 Uhr Weißfleisch. Abends
diverse Suppe u. Wurst.